

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 40 (1914)  
**Heft:** 24

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



### Vom Schreinerstreik in Schaffhausen

Bei Regen und rauher Lüfte Wehn  
streikende Schreiner auf Posten stehn,  
die Glieder umhüllt vom Favelock,  
und in der Hand den Knotenstock.  
Sie müssen ihres Amtes walten,  
andre vom Arbeiten abzuhalten. —  
Da kommt ein Mann des Wegs daher,  
Ha, wenn das ein fremder Schreiner wär:  
er trägt so einfach sich und schlicht,  
drauflos! wir irren uns sicher nicht!  
Er wird umringt. Man hält ihn an:  
Ihr seid gewiß ein Schreinersmann?  
Drauf jener fein gelächelt hat:  
bedauere, bloß Regierungsrat. Etraniere.

### Von der Landesausstellung in Bern

Ein Bundesrat, der die Ausstellung besucht,  
merkt, daß er seine Dauerkarte nicht  
bei sich hat. Natürlich läßt ihn der Kontroller,  
ganz pflichtgetreu, nicht passieren. . .  
Der Herr Bundesrat kehrt aber auch nicht  
gerne um und stellt sich also vor: „Ich bin  
der Herr Bundesrat Soundso. . .“

Der Kontroller staunt ihn an, traut ihm  
aber nicht recht und wendet sich deshalb  
an einen in der Nähe stehenden Kollegen  
mit der Frage: „Kenscht du da de Herr  
Bundesrat öppe. . .?“

Der Gefragte gibt zur Antwort: „Nuwä  
— — das isch ja gar kei Bundesrat —  
das isch der Winterwirt vom ‚Della-Casa‘! . .“  
(Tableau!!) Xuedj

### Seine Auslegung

„Was, Herr Meier, Ihre Frau hat schon  
s drittmal Swillinge?“

„„„„„Swillinge — i bin nämlich Anhänger des  
Sweikinder-Systems!““ Swing.



Ich bin der Duffele Schreier  
und am Ende meiner List,  
weil nach dem Mai auch der Juni  
so schrecklich wäßrig ist.  
Wird das so weiter gehen,  
ist's möglich, daß es geschieht,  
daß der Sommer vorüber kann gehen,  
ohne daß ihn einer sieht.  
Das ist so schrecklich und traurig  
und macht mir so viel Verdruß,  
daß ich darauf, meiner Seele,  
einen „Dreier“ nehmen muß.

### Kunstdebatte

(Nationalrat)

Gujer:

„Die Kunst sei frei, doch nicht zügellos!  
Ich halte es ganz mit Galondern:  
Man gebe dem Künstler die Wege frei,  
Und soll auch die Richtung nicht sondern.  
Doch bei uns in der Kunstausstellung könnt'  
Beheben — ich sage leider —  
Manch weiblichen Schönheitsfehler nur  
Ein tüchtiger Damenschneider.“ —

Ming (kath.-konf.):

„Die Kältigruppe, sie tut mir weh',  
Leggptisch, affgrißich schwörend:  
In der parlamentarischen Renaissance,  
Da wirkt sie entschieden störend.  
Nuch schwuren die Eidgenossen nicht so,  
Das muß ich als Urner wissen.  
Ein falscher Schwur aber bringt Vergerniss,  
Und legt sich uns schwer aufs Gewissen.“

Maine (soz.):

„Uns're Künstler sind alle dekadent,  
Ihr Schaffen ist Degenerieren:  
So kressst die Schweizer Kasse zurück  
Anstatt sich zu regenerieren!  
Die Kassenhygiene sei Trumpf,  
In der Kunst, genau wie im Leben;  
Doch die Kunsthalle-Menschenrasse muß  
Geburtenrückgänge ergeben.“ —

Büeler (Schwyz):

„Mir fehlt für moderne Kunst der Blick,  
Nuch kann ich die Nacktheit nicht leiden:  
In unserer humanistischen Zeit  
Sollt' man doch die Nackten bekleiden.“

Sigg (Zürich):

„Ich hasse die Sittlichkeitschnüffelei,  
Sie gehört gar nicht hier herein,  
Mit Sittlichkeit hat die Kunst nichts zu tun,  
Und dem Keinen ist alles rein.  
Es wälzt sich der Salter im Blütenstaub,  
Die Slliege im Zuckerschleck,  
Das künstlerisch angehauchte Schwein,  
Das wälzt sich natürlich im Dreck.  
Sür schön hält jeder, was ihm gefällt,  
Und spendet ihm dann seine Gunst:  
Doch das, was wir in der Kunsthalle sehn,  
Sür Kunst zu halten — ist Kunst! —

Wglerfink.

### Gräfin Tiepolo

Ob er zu Recht, zu Unrecht sich gerührt,  
Der Lump, er habe deine Gunst besessen —  
Daß er es tat, das zeigte unverblümt,  
Aus welcher Schüssel dieser Bursch gegessen.  
Des Herzens Recht hat man verstanden, da  
Man dich von Mord und Blutschuld freige-  
Nach allem, allem was an dir geschah, [Sprochen,  
Nach grauenvollen Stunden, Tagen, Wochen.  
Und hat Gerechtigkeit die Augen auch,  
Um nicht das Recht zu schauen, oft verbunden —  
Heut übte sie doch einen bessern Brauch:  
Das Recht hat einmal doch sein Recht gefunden. T. z.



Srau Stadtrichter: Sie  
mached es Gesicht, Herr Seuff,  
wie wenn Sie sähe Sueder  
liggeds Heu heitid und säb  
mached Sie.

Herr Seuff: Sür das We-  
ter wird's es meini wohl  
thue, d'Götter füehred si ja  
wieder amal uf, daß ä Spott  
und ä Schand ist.

Srau Stadtrichter: Aber  
bitti, verfundiget Sie si nüd  
äö, Sie werdert wäger na-  
mal gtraft für derig Usdrück und säb merded Si.

Herr Seuff: Abfese thätid f derig z'Albanien une,  
mo derigs Heuwerter machid. Es nimmt ein nu  
Wunder, was 's Hornweh felt gündiget ha, daß 's  
ies dann sett 's ganz Jahr halbfuls Heu fresse.

Srau Stadtrichter: Mr merkt, daß Sie 's ganz  
gchlage Jahr ken Tritt in kä Chillen ie thüend,  
lust müßid Sie, daß Gottes Weg unerforschl und  
wunderbar sind.

Herr Seuff: Wärlkli zwo handli Usdrück, schad,  
daß mr die Philosophie de Chüene nüd dia bi-  
griffli mache.

Srau Stadtrichter: Solang 's na Lüt git, mo 's  
nüd thünd bgriffe, mueß mr si in Sache bin Chüene  
kä Mäeh gä.

Herr Seuff: Sie bigriffid's vielicht doch no ehner  
weder d'Xhöllispielininitiative?

Srau Stadtrichter: J hä mr's ibildet, Sie müe-  
sid a dem gottgfellige Werch wieder dia d'Schuch  
abbue. Wie-n en Uhr cha mr druf gah, jobald  
dr Sittlichkeit felt uf d'Bei ghuilfe werde, so fanged  
Sie a schnize wie-n en Keuel.

Herr Seuff: Mr kened f halt, die Sittlichkeits-  
akrobate, die Quadratengel, die Tugendshangi.

Srau Stadtrichter: Sie thünd ies speuzle wie  
Sie wänd, so wird dene Lasterhöhlene ies halt  
amal 's Kantwerch gleit und säb wirt ehne.

Herr Seuff: Oeha, Srau Stadtrichter, öha! De  
Lefft hät nanig gchossel! J gib Ehne 's schriftli,  
daß dene Volkerettere die schwarze Säckete bi dr  
Abblimmg wterländisch usgstaubet merdid. Wie  
merdid doch nüd glaube, daß si die ganz Schwiß  
müeh igelte, will 's emal ene Herr Pfarrer uf dr  
Bodhigreis z'Luzern ine ä paar Sweifränkler ab-  
größlet hand.

Redaktionschluss: Dienstag vormittags.

Redaktion: Paul Altbeur.

Druck und Verlag: Jean Frey, Zürich, Dianastraße 5.

# Goldau-RIGI-Kulm mit der elektr. Arth-Rigi-Bahn

Schönste Bergfahrt der Schweiz ohne Rauch-, Dampf- und Gasentwicklung.

# Los-Listen

## Ueberbringer dieses Inserates

erhalten jede Anzahl Treppenhäuser, Zimmer, Neubauten  
kostenlos tapeziert bei Kauf von Tapeten ohne Procente, von  
40 Cts. an, ohne Preisanschlag. Vorjährige Tapeten mit  
60—70% Rabatt. **R. Heyne**, Malermeister, Hafnerstrasse 13,  
Zürich. Telefon 9457. 1257

In unsern bekannten

## : Ostschweizer Weinen :

wie auch in Waadtländer  
können wir zufolge unserer grossen Lager immer reichlich dienen. Speziell  
aufmerksam machen wir auf unsere bedeutend erweiterte Kollektion von  
**feinen Tiroler Tischweinen**  
auf Grund von Einkäufen aus besseren Lagen an Ort und Stelle. Wohl-  
assortiert sind wir ferner stets in guten **italienischen u. spanischen**  
**Coupeer- und Tischweinen** 1259  
**Verband ostschw. landw. Genossenschaften Winterthur.**

## Den Besuchern der Landesausstellung

die ihre Ferien im Berner Oberland zu verbringen gedenken, ist das

**Hotel und Pension Schweizerhof in Iseltwald**

am Brienersee bestens zu empfehlen. In unbestritten schönster Lage, mit  
anerkannt vorzüglicher Küche, elektr. Licht, Badeeinrichtung, Telefon,  
eignet sich obgenanntes Hotel bestens zum Kuraufenthalt. Man bittet,  
Prospekte zu verlangen. 1250

## Männerkrank-

heiten und Nervenschwäche, von Spezialarzt Dr. med. Rumler. Preis-  
gekürntes Werk. Wirklich brauchbarer, äusserst lehrreicher Ratgeber  
und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von **Gehirn- und**  
**Rückenmarks-Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung**  
**Folgen nervenruiniender Leidenschaften und Excesse**  
**und allen sonstigen geheimen Leiden.** Nach fachmännischen  
Urteilen für jeden Mann, ob jung oder alt, gesund oder schon erkrankt,  
von **geradezu unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen.** Für  
Fr. L 50 in Briefm. franko von **Dr. med. Rumler Nachf., Genf 477.**

in grosser Auflage, liefert als  
Spezialität die mit dem nöti-  
gen Ziffernmateriale und zwei  
Rotationsmaschinen versehene

Buchdruckerei von **JEAN FREY**  
Zürich



Das beste  
zur Mischung der  
Küchen in  
Spratz Fleisch-  
fater-Rüdenfer-  
ter: 5 kg Fr. 3.40,  
12 1/2 kg Fr. 8.—,  
Spratz-Rebot  
Hter (Zürich).